

türkisches Heer niedergeschlagen wurden. — Einen erfreulichen Gegensatz zu diesem öden Hochlande bilden seine Ränder, deren über dasselbe aufsteigende Randgebirge, atmosphärische Feuchtigkeit anziehend, eine reichliche Bewässerung ermöglichen, die unter dem Strahl der tropischen Sonne reiche Culturlandschaften entstehen läßt. Weniger ist dies der Fall im Hedschas, der nördlichen Hälfte der Westküste; aber schon im Alterthume war die Südwestecke Arabiens, Arabia felix, durch ihre Palmengärten und ihre Weihrauch gebenden Pflanzen berühmt. Hier sind jene künstlichen Bewässerungssysteme mit großen Wasserbehältern und unterirdischen Kanälen entstanden, welche die Araber später an die Gestade des Mittelmeeres, namentlich nach Spanien, übertragen haben. Jetzt sind freilich viele dieser Werke zerstört, aber noch immer ist Jemen durch seine Palmen- und Kaffeegärten ein reiches Land mit vielen Städten. Die Stadt Sana, der Centralplatz Jemens, liegt 1600<sup>m</sup> hoch; die Spitzen der Gebirge erheben sich bis zu 2500<sup>m</sup>. Im Osten wiederholen sich diese Verhältnisse an der Küste Oman, wo unter friedlicheren Umständen sich die Bewässerungskanäle erhalten haben. Zwischen ihren 2000<sup>m</sup> hohen Bergen liegen zahlreiche fruchtbare Thäler, in denen alle Culturpflanzen der Erde gedeihen. — Das ausgedehnte Plateau der syrisch-arabischen Wüste ist es, welche Arabien sowohl vom syrischen Küstenlande trennen, als den fruchtbaren Gefilden, die Euphrat und Tigris in ihrem untern Laufe durchströmen. Dieses öde Hochland hat von jeher alle Versuche nördlicherer Völker zur Nüchtigung oder Unterwerfung der arabischen Stämme vereitelt. Auch die römischen Heere muhten an ihrer Nordgrenze Halt machen. Die Wüste tritt bis an den Euphrat heran, ja sie überschreitet denselben sogar noch.

Das eigentliche Mesopotamien, oder das Land zwischen den Zwillingsströmen Euphrat und Tigris, ist nur ein im Norden von Hügelreihen, im Süden von Wüstenstrichen unterbrochenes Steppenland mit einzelnen Culturstellen, von Wanderhirten durchzogen; es senkt sich allmählich von einer Höhe von 500<sup>m</sup> zum eigentlichen Tieflande herab, das erst da beginnt, wo die Flüsse einander näher treten. Bagdad liegt nur 50<sup>m</sup> hoch. Von dieser Stelle an wird Mesopotamien ein üppiges Flachland, dessen Fruchtbarkeit von der Ueberschwemmung durch die Flüsse abhängig ist. Daher war im Alterthume das Land, ähnlich wie Aegypten, von zahlreichen Kanälen durchzogen, die sich um so leichter anlegen ließen, als das Bett des Tigris niedriger liegt, als das des Euphrat, so daß die Kanäle vom Euphrat gespeist, ihr Wasser an den Tigris abgaben. Zur Füllung derselben im regenlosen Sommer hatte Nebukadnezar oberhalb Babylon ein colossales Bassin gleich dem Mörisee in Aegypten, von 10<sup>1/2</sup> Meile Umfang und 10<sup>m</sup> Tiefe graben und mit der ausgegrabenen Erde Deiche gegen die Ueberschwemmungen des Euphrat herstellen lassen. In ähnlich großartiger Weise war für Entwässerung der Küstengegenden gesorgt, wo damals die beiden Flüsse in gesonderter Mündung zum Meere giengen. So war das Land aufs sorgsamste angebaut und äußerst dicht bevölkert. Da wo die beiden Flüsse am nächsten zusammentreten und ihr Gefäll, welches bis dahin nur Thalsahrt zuläßt,